

Leserbriefe

Thema Rangliste

Junghans zu gut

Als treuer Kicker-Leser habe ich mich auch diesmal wieder sehr über Ihre Rangliste des deutschen Fußballs gefreut. Der 1. Teil dieser Rangliste ist meiner Meinung nach bis auf eine einzige Ausnahme sehr objektiv, doch daß Sie bei den Torhütern Walter Junghans vor Rudi Kargus einstufen, entspricht nicht meiner Ansicht. Zweifellos hat Walter Junghans den Sprung von der Reservebank ins Tor des FC Bayern sehr gut verkräftet, doch er wurde meiner Meinung nach von der Presse (einschließlich Ihrer Zeitung!) zu sehr hochgespielt, was ihm letztlich nur schaden kann (z. B. Hansi Müller).

Junghans zeigte in einigen Spielen noch beträchtliche Unsicherheiten, während Kargus in der Vorrunde meist gute bis sehr gute Spiele lieferte. Auch nach den Noten des Kicker-Sportmagazins liegt Kargus nach der Vorrunde klar vor Walter Junghans. Natürlich ist Walter Junghans eine große deutsche Torhüterhoffnung, ihn jedoch jetzt schon als die Nummer vier unter den deutschen Torhütern einzustufen, ist meiner Meinung nach des Guten zuviel.

Dieter Ruf, Murg-Wiederhof

Nationalelf in Gelsenkirchen

Schlimme Pfiffe

Als Inhaber einer Dauerkarte im Gelsenkirchener Parkstadion seit Bestehen desselben muß ich zu meinem Bedauern Herrn Axel Eberhardt, Neckartenzlingen, völlig recht geben. Was diesmal die deutsche Nationalelf, besonders der sicher schwach spielende Stuttgarter Müller, an Pfiffen hinnehmen mußte, hat in der Bundesliga der FC Schalke 04 einzustecken.

Die in der ersten Halbserie schwachen Spiele des Vereins sollen damit keineswegs entschuldigt werden. Was ich jedoch mit meinen Tribünnachbarn und Freunden an Mißfallenskundgebungen nahezu bei jedem Heimspiel erdulden muß, werden sich Sportfreund Eberhardt und auch andere auswärtige Zuschauer des Länderspiels jetzt noch besser vorstellen können. Die Gelsenkirchener Zuschauer, keineswegs alle, aber eben doch sehr viele, scheinen noch nicht begriffen zu haben, daß man mit Auspfeifen die eigene Mannschaft nicht unterstützt.

Und auch wenn nicht alle deutschen Zuschauer aus Gelsenkirchen kamen, ihr Verhalten während des Abspielens der Nationalhymnen war miserabel. In England habe ich erlebt, daß während dieses kurzen Augenblicks disziplinierte Stille herrscht, obwohl auf der britischen Insel die Begeisterung für den Fußball keineswegs geringer ist als bei uns.

Karl Tschauder, Hannover

Nationalelf

Selbstkritik

Herzlichen Glückwunsch, Herr Derwall, zum Sieg gegen die türkische Nationalmannschaft. Leider war es kein türkischer Honig, den die deutsche Natio-

Rangliste des deutschen Fußballs

Wo ist Burgsmüller?

In den einleitenden Ausführungen zu der von Ihnen aufgestellten Rangliste des deutschen Fußballs wird darauf verwiesen, daß vor allem die im Verein gezeigte dauerhaft starke Leistung die Grundlage für die Bewertung eines Spielers bildet.

Hierbei wird die von mir geteilte Auffassung vertreten (wenn auch Rummenigge an 1. Stelle rangieren sollte), daß Kaltz, Breitner, Rummenigge, Keegan und Bum-kun Cha Glanzlichter in der vergangenen BL-Halbserie gesetzt haben. In diesem Zusammenhang bleibt jedoch der Name Burgsmüller unerwähnt, dessen Aufnahme in den illustren Kreis der vorgenannten Spieler sich auf Grund seiner überzeugenden und konstanten Leistungen aufdrängt.

Meines Wissens führt erstmalig in der BL-Geschichte ein Mittelfeldspieler, der zugleich die Aufgabe des Spielmachers zu erfüllen hat, die Torschützenliste an,

wobei er im Gegensatz zu den klassischen Torjägern, die auch als Elfmeterschützen agieren und damit ihr Torkonto zusätzlich erhöhen können, ausschließlich Feldtore verbuchen kann.

Die von Burgsmüller erzielte Leistung gewinnt vor allem dadurch noch an Wert, daß er in der Mannschaft nicht wie die Auserwählten von mehreren weiteren Ausnahmefußballern „getragen“ wird.

So kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Burgsmüllers Leistung allein wegen der aus unerfindlichen Gründen fehlenden Nominierung für die Nationalelf nicht entsprechend honoriert wird. Glanzlichter hat er jedenfalls in der ersten Spielserie in gleicher Weise gesetzt wie die vorgenannten mit dem Prädikat „Weltklasse“ dekorierten Spieler.

Heinz Senkel, Planegg

nationalmannschaft dem deutschen Fußballfreund vorsetzte. Es waren eher italienische Zitronen und spanische Orangen, die zum Teil leicht angefressen waren. Auch ein Solarium kann im Falle von Hansi Müller nicht darüber hinwegtäuschen, daß er blaß spielte.

Zu bewundern ist die Aussage von Rainer Bonhof: „Das war mein schlechtestes Spiel“, Selbstkritik, die hoffentlich Früchte trägt. Ich schließe mich der Meinung von Klaus Fischer an: Ein Dämpfer zur rechten Zeit. Trotz aller Kritik wird bestimmt ganz Deutschland hinter Ihnen, Herr Derwall, und der Mannschaft stehen, wenn es heißt: Auf nach Italien!

Wolfgang Beise, Enkenbach

Kein Spielmacher

Es ist offensichtlich, daß Rainer Bonhof im besagten Spiel Deutschland – Türkei überhaupt nichts gelungen ist. Was veranlaßt jedoch dazu, zu bemerken, daß Rainer Bonhof in Länderspielen „oft“ versagt habe?

Mir ist jedenfalls – die Weltmeisterschaft 1978 ausgeklammert – kein Spiel bekannt, in dem Rainer Bonhof versagt hat. Sicher wird auch er das eine oder andere schwächere Spiel absolviert haben, jedoch hat er, der ja als Fighter bekannt ist, immer verbissen gekämpft.

Auch in puncto Hansi Müller bin ich nicht der Meinung Herrn Becks. Hansi Müller lieferte in der letzten Zeit einige wirklich schwache Spiele, er ist auch nicht der Typ, der nach einem Ballverlust verbissen hinterherrennt.

Es ist jedoch verkehrt, ihn im Spielsystem unserer Nationalelf andauernd als Spielmacher-gestalt hinzustellen, zumal das Spiel der Deutschen überhaupt nicht auf einen Spielmacher abgestimmt ist, da ja die Stärken in der Ausgeglichenheit der einzelnen Spieler liegen.

Uwe Laxa, Berlin

Sein Ausschweifen in die Vergangenheit der Fußballgeschichte ließ oft Verblichesenes wieder aufleben. Er war einer mit großem Fußballverständnis, beherrschte die Literatur des Tagebuchs, die Literatur des Journals. Kirn war ein Meister, ein Künstler der schwierigen literarischen Gattung.

Die Lücke, die er im Kicker, wie auch in anderen Medien, bei Freunden und Lesern hinterläßt, ist viel größer als der Raum, den er über Jahrzehnte hinweg treu und mit nie versagender Einfallskraft füllte.

Jeder, der Richard Kirn gekannt und seine Schreibweise verfolgt hat – nicht nur auf dem sportlichen Sektor – wird diesen Menschen nicht vergessen.

Wolfgang Brass, Montabaur

In memoriam Richard Kirn

Immer verbunden

Die traurigste Nachricht des Jahres 1979, sicher kurz vor Redaktionsschluß im „Kicker“ noch eingetroffen: Richard Kirn gestorben. Wer, wie ich, diesen wahrheitsliebenden, aufrechten Journalisten persönlich nicht kennen und erleben durfte, ist von dieser plötzlichen Todesnachricht wohl mehr betroffen, als viele seiner Freunde, die von seinem schweren Leiden wußten.

Fünfzig Jahre las ich seine Essay's und Kommentare und noch vieles anderes. Sein Wirken, seine Schaffenskraft, sein Leben werden Berufener würdigen. Ich war, wie so viele Sportanhänger, nur sein treuer Leser, im Geiste mit ihm verbunden. Er wird nicht nur dem „Kicker-sportmagazin“, der Frankfurter „Neue Presse“ und noch anderen Medien fehlen. Er wird nicht nur viele Freunde in den Redaktionen bestürzt zurücklassen, nein jeder, der ihn las, wird sein Gedenken in Ehren halten.

Fritz Lehmann, Offenburg

Zum Tode von Richard Kirn

Großer Verlust

Richard Kirn ist nicht mehr unter uns. Bei Bekanntgabe dieser Schreckensnachricht überfiel mich tiefe Traurigkeit. Ich vermißte bereits in den letzten Ausgaben des „roten KICKER-SPORTMAGAZINS“ die von mir so begehrten „Stenogramme Richard Kirns“. Nun werden wir ohne sie auskommen müssen.

Richard Kirn war ein Glücksfall, nicht nur für den Sport-Journalismus. Seine wortgewaltigen Beiträge, die er auf das Papier übertrug, waren eine enorme Bereicherung für dieses Blatt. „RK“ belieferte seine Glossen mit brillanter Formulierungskunst.

Sammeln Sie die herrlichen Poly-Sammelbilder

Mit den Punkten von weniger als sieben Wochen können Sie schon eine der fantastischen Bildserien anfordern. Denn Sie brauchen nur 49 Punkte. Für 150 Punkte gibt's bereits die großen Serien. Poly-Punkte zu sammeln macht Spaß, und wenn Sie sie nicht selber brauchen, dann haben Sie ein wertvolles Tauschobjekt. Schicken Sie Ihre Punkte mit 50 Pf Rückporto an den Poly-Bilderdienst, 7897 Tiengen. Die tollen Sammelbände erhalten Sie, wenn Sie nur DM 9,80 (für Normalbände) oder DM 15,60 (für Großbände) auf das Postcheckkonto Karlsruhe 707 17-757 des Poly-Verlages überweisen. Bitte geben Sie auf der Überweisung das gewünschte Buch an.

Lieferbare Serien für 150 Punkte:

- Pferde
- Rettungswesen
- Philippinen
- exotische Inselwelt
- Faszination auf vier Rädern
- Geh mit offenen Augen durch die Natur
- Freilebende Tiere unserer Heimat
- Blick ins Leben (Tierkinder)
- Die freundlichen Riesen (Wale und Delphine)
- Öltanker
- Giganten der Weltmeere
- Olympische Sommer-Spiele von Berlin bis München



Poly-Punkte sammeln und Gratis-Prospekt verlangen bei: Poly-Bilderdienst, Postfach, D-7897 Tiengen



Poly-Punkte finden Sie auch in den Zeitschriften: Gong, Der Garten, Bunte Tierwelt, Drogisten-Illustrierte, auf Rhodius-Getränken, Hansa- und Christinenbrunnen, Olpp-Bieren, Weidglück-Milcherzeugnissen und Zabler Hochzeitsnudeln.

Pfiffe in Gelsenkirchen

Die vielen Türken

Vielleicht hat Herr Dr. Kaiser nicht mitbekommen, daß etwa die Hälfte der Zuschauer des Länderspiels in Gelsenkirchen, Türken waren.

Diese haben ihre Mannschaft angefeuert und die deutsche Mannschaft ausgepiffen. Und wenn die Zuschauer und Anhänger der deutschen Mannschaft nach dem 98. Quer- oder Fehlpaß sich erlauben, ein wenig zu pfeifen, so wäre das sicherlich in jedem Stadion in Deutschland passiert.

Lutz Baudler, Gelsenkirchen

Übertrieben

Herr Seeger aus Bad Homburg kritisierte in seinem Leserbrief zum Länderspiel gegen die Türkei die Nationalelf und den Mönchengladbacher Harald Nickel. Sein Ausspruch, daß „Nickels größte Szene sein Jubel nach Zimmermanns 2:0“ gewesen sei, ist doch wirklich übertrieben. Wer war denn von der deutschen Mannschaft so viel besser als Harald Nickel (außer Bernd Förster)?

Wir sind nicht der Meinung, daß er um so vieles schwächer gespielt hat als die übrigen. Würde er nicht von seinen Mannschaftskameraden vielmehr „links liegen gelassen“? Hat er nicht auch viel Pech beim Nutzen der Tormöglichkeiten gehabt? In der Bundesliga hat er schließlich sein Geschick beim Verwerten von Torchancen oft genug bewiesen (z. B. sein Tor in Dortmund). Hätte er ein Tor gemacht, oder aber zumindest wie in der UdSSR, wieder eine Vorlage zu einem Tor gegeben, wäre er in der Presse besser weggekommen.

Wahrscheinlich haben ihn nun dieselben Journalisten hart kritisiert, die ihn noch vor wenigen Wochen hochgelobt hatten.

Theo Arntz, Thomas Berns, Kleve

Rainer Bonhof

Er kommt wieder

In der letzten Zeit werden die „Bonhof-Raus“-Rufe immer lauter. Sicherlich hat der Mann aus Valencia zuletzt schwächere Spiele geliefert. Doch ich erinnere nur an die Länderspiele nach Argentinien, wo Bonhof gegen die CSSR und Holland Galavorstellungen bot und entscheidende Tore erzielte.

Auch nach der WM forderten viele den Kopf von Bonhof und er hat es allen gezeigt. Ich bin fest überzeugt, daß er in den nächsten Länderspielen wieder die Form findet, die ihn so groß gemacht hat, und die er zur Zeit in Valencia beim FC zeigt.

Jupp Derwall macht das einzig richtige. Er läßt seine Spieler nicht fallen, sondern richtet sie wieder auf. Ich wünsche mir nichts mehr, als daß es Rainer seinen Neidern in den nächsten Länderspielen zeigt, und alle Kritiker Lügen straft.

Wolfgang Riedacher, Kehl

Kaltz, der beste Rechtsaußen

Ohne Bewacher

Ihre Meinung, daß Manfred Kaltz unser bester Rechtsaußen ist, teile ich nicht. Man kann

Attraktion für die 2. Liga

Ligapokal einführen!

Immer häufiger hört und liest man von großen finanziellen Problemen der meisten Bundesligavereine. Das geht auch aus Ihren Berichten im Kicker hervor, denn während sich vor Jahren die Berichterstattung mehr auf die sportlichen Auseinandersetzungen konzentrierte, drehen sich heute viele Sportberichte doch in erster Linie um finanzielle Probleme u. die Vorberichte um die Attraktivität (Zuschauerresonanz) eines Spieles.

Es gibt mir zu denken, wenn man beim Hamburger SV von einem Zuschauerschnitt von über 40000 liest, und gleichzeitig erfährt, daß hieraus kein finanzielles Plus zustande kam. Meiner Meinung nach liegt das Problem weniger in den (auch) überhöhten Ablösesummen bei Spielerwechseln, sondern an den Spielergehältern selbst.

Es ist einfach nicht tragbar, daß junge u. unfertige Spieler schon 100000 bis 200000 Mark jährlich verdienen und die „Starspieler“ sogar 400000 bis 500000 Mark, selbst wenn man davon ausgeht, daß sie diese Tätigkeit nur etwa 10 bis 12 Jahre ausüben können. Eine bessere zuschauerbezogene Lohnpolitik der Vereine wäre deshalb nur wünschenswert und verantwortungsvoller.

Auch zur Klasseneinteilung habe ich mir einige Gedanken gemacht. Durch die Teilnahme von mind. 4 Vereinen am UEFA-Pokal, sowie durch die Vergabe von 3 Abstiegsplätzen ist die

Manfred Kaltz die Qualitäten, die er an den Tag legt, wenn er auf dem rechten Flügel Richtung gegnerisches Tor stürmt, nicht absprechen, das ist vollkommen richtig. Doch muß man auch bedenken, daß Kaltz viel von dem Überraschungseffekt profitiert. Als Linksaußen – oder Gegenspieler Kaltz – weiß man ja nie, wann er seine Sturmäufe beginnt. Als Rechtsaußen jedoch hat man (meistens) einen direkten Gegenspieler, der einen auf Schritt und Tritt verfolgt.

Es ist ja schließlich Aufgabe des linken Verteidigers, den Rechtsaußen zu bewachen, jedoch ist es nicht selbstverständlich, daß ein Linksaußen auch dem rechten Verteidiger – in diesem Falle Manfred Kaltz – auf Schritt und Tritt folgt. Seine – die des Linksaußens – Aufgabe ist es doch eher, sich anzubieten, zu rochieren. Wird dabei der Ball von Kaltz abgefangen, ist es für ihn nicht mehr so schwer nach vorn zu stürmen. Trotz allem stimme ich ihnen zu, daß es z. Z. nur einen Weltklasse-Rechtsaußen (Bum-kun Cha ausgenommen) in Deutschland gibt.

Jürgen Köchli, Schluchtern

Rangliste

Heinze vergessen

In Ihrer Winter-Rangliste vermisste ich den Duisburger Torwart Gerhard Heinze. Er war in den ersten Spielen der Vorrunde großer Rückhalt der Duisburger

Anzahl von 18 Erstbundesligisten vertreten, das Minimum wären hier 16 Vereine.

In den beiden Zweitligen müßte die Anzahl von je 20 bzw. 21 Vereinen unbedingt auf die Normalzahl von 16 Vereinen je Liga reduziert werden, was auch einem besseren Leistungsstand dieser Klasse durch die damit verbundene Spielerkonzentration und damit auch verbunden einer besseren Chancengleichheit der Aufsteiger zur I. Bundesliga wie bisher zugute kommt.

Zum Abschluß hätte ich noch einen Vorschlag zur Einführung eines Ligapokals, ähnlich dem Vorbild Englands, zu machen. Teilnahmeberechtigt sollten die 18 Erstbundesligisten, sowie jeweils die ersten 7 Mannschaften der beiden Zweitligen, das sind zusammen 32 Mannschaften, sein. In der ersten Runde müßten die 14 Zweitligisten gesetzt und jeweils mit einem Heimspiel gegen einen Erstbundesligisten bedacht werden, was die Attraktivität noch zusätzlich steigern würde. Die Ausspielung des Ligapokals müßte natürlich genau wie der DFB-Pokal im K.o.-System (keine Rückspiele) erfolgen, bei Unentschieden nach regulärer Spielzeit Verlängerung und dann, falls nötig, Elfmeterschießen. Ein Versuch zur Einführung des Ligapokals (in England fest im Programm) wäre sicher zu wünschen, was vor allem auch den Vereinskassen zuträglich wäre.

Werner Haag, Offenburg

Abwehr, wenn auch seine Leistungen zum Schluß der Vorrunde lediglich mittelmäßig waren. Ansonsten ist Ihre Rangliste wie immer recht objektiv und berücksichtigt auch weniger be-

kannte Spieler oder Newcomer wie Otten, Matthäus oder Kempe. **André Schlunken, Monheim**

Team der Vorrunde

Elf nach Noten

Aus den Benotungen Ihrer Mitarbeiter habe ich eine „Elf der Vorrunde“ zusammengestellt, die sicherlich eine Überraschung für viele Fußballfans darstellen wird. Es wurden nur Spieler berücksichtigt, die in der Vorrunde mindestens 13 Spiele bestritten haben.

Nigbur (2,0/17); Kaltz (2,0/17); Fichtel (1,94/17); Briegel (1,93/16); Dietz (2,25/16); Melzer (2,33/15); Breitner (1,58/17); Tenhagen (2,11/17); Grabowski (2,41/17); Burgsmüller (2,47/17); Rummenigge (2,35/17).

Besonders auffallend an dieser Elf ist, daß kein „echter“ Stürmer eine bessere Benotung erhielt. Zum Vergleich möchte ich die Elf heranziehen, die sich im letzten Länderspiel gegen die Türkei über die Runden qualte: Nigbur; Kaltz; Cullmann (2,88); B. Förster (2,35); Dietz; Bonhof (-); Stielike (-); H. Müller (2,47); Rummenigge; Fischer (2,70); H. Nickel (3,47!). Als Auswechselspieler: Zimmermann (2,8).

Volker Westenburger, Sembach

Mittelfeld

Röber und Tripbacher

Meines Erachtens wurden die Spieler Tripbacher und Röber in Ihrer Rangliste unterbewertet. In der laufenden Saison fielen beide durch konstant gute Leistungen auf, wobei Braunschweigs Mittelfeldspieler Tripbacher nicht von ungefähr erstmals in das B-Aufgebot der Nationalelf berufen wurde.

Betrachtet man die Liste der „im weiteren Kreis“ genannten Spieler, so gehören diese beiden unbedingt hinzu.

Gerhard Jost, Florstadt

Sammeln Sie die herrlichen Poly-Sammelbilder

Mit den Punkten von weniger als sieben Wochen können Sie schon eine der fantastischen Bilderserien anfordern. Denn Sie brauchen nur 49 Punkte. Für 150 Punkte gibt's bereits die großen Serien. Poly-Punkte zu sammeln macht Spaß. Und wenn Sie sie nicht selber brauchen, dann haben Sie ein wertvolles Tauschobjekt. Schicken Sie Ihre Punkte mit 50 Pf Rückporto an den Poly-Bilderdienst, 7897 Tiengen. Die tollen Sammelbände erhalten Sie, wenn Sie nur DM 9,80 (für Normalbände) oder DM 15,60 (für Großbände) auf das Postcheckkonto Karlsruhe 707 17-757 des Poly-Verlages überweisen. Bitte geben Sie auf der Überweisung das gewünschte Buch an.

Lieferbare Serien für 49 Punkte:
Goldene Tore ● Hunde ● Feuerstühle ● Lederstrumpf ● Der Gestiefelte Kater ● Rund um den Bauernhof ● Zierfische ● Allerliebste Katzen ● Streifzug zu den Vögeln Ostafrikas (3 Bände).



Poly-Punkte sammeln und Gratis-Prospekt verlangen bei: Poly-Bilderdienst, Postfach, D-7897 Tiengen



Poly-Punkte finden Sie auch in den Zeitschriften: Gong, Der Garten, Bunte Tierwelt, Drogisten-Illustrierte, auf Rhodius-Getränken, Hansa- und Christinenbrunnen, Olpp-Bieren, Weideglück-Milcherzeugnissen und Zabler Hochzeitsnudeln.

Rangliste

HSV deutlich vorn

Die in den Heften 106/79 und 2/80 veröffentlichte Rangliste des deutschen Fußballs habe ich, wie in den Jahren zuvor, mit Interesse verfolgt.

Anschließend habe ich eine Tabelle für die Bundesliga erstellt und dabei folgendes Punktsystem benutzt: Weltklasse 10 Pkt., Intern.-Klasse 5 Pkt., im weiteren Kreis 3 Pkt., immer noch oder schon im Blickfeld 1 Pkt.

Hier das Ergebnis:

1. Hamburger SV	46 Pkt.
2. Frankfurt	39 Pkt.
3. Bayern München	37 Pkt.
4. VfB Stuttgart	33 Pkt.
5. Mönchengladbach	25 Pkt.
6. 1. FC Köln	24 Pkt.
8. Kaiserslautern	24 Pkt.
8. Schalke 04	21 Pkt.
9. MSV Duisburg	15 Pkt.
9. Werder Bremen	15 Pkt.
9. Dortmund	15 Pkt.
12. Braunschweig	13 Pkt.
13. Bayer 04 Leverkusen	12 Pkt.
14. Bayer 05 Uerdingen	11 Pkt.
14. F. Düsseldorf	11 Pkt.
16. VfL Bochum	10 Pkt.
17. 1860 München	8 Pkt.
17. Hertha BSC	8 Pkt.

Erfreulich dabei ist, daß die Spieler Kaltz, Breitner, Rummenigge, Bum-kun Cha und Keegan die Position „Weltklasse“ erreicht haben.

Klaus Peter Hens, Leverkusen

Kleine Korrekturen

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer diesjährigen Rangliste, die mir, von einigen Ausnahmen abgesehen, sehr gut gefallen hat!

Meiner Meinung nach hätte der von allen Seiten hochgelobte Gladbacher Fleer im weiteren Kreis berücksichtigt werden müssen, vor allem aber der Duisburger Steiner, dem es gelungen ist, die Lücke, die Jakobs' Abgang hinterlassen hat, auf Anhieb zu schließen.

Bedauerlich finde ich, daß Sie nicht den Mut hatten Burgsmüller, wie schon im Kommentar angedeutet, in die internationale Klasse zu stellen.

Bei den Linksaußen hätte der Dortmunder Vöge in den weiteren Kreis gehört, da er in dieser Saison viele gute Spiele geliefert hat und zusammen mit Geyer eine der wenigen Flügelzangen bildet, die es in der Bundesliga noch gibt.

Martin Kuld, Karlsruhe

Kempe höher rauf

Im großen und ganzen war ich auch mit der diesjährigen Rangliste zufrieden, doch in zwei Punkten muß ich entschieden widersprechen.

1. Bei den Innenstürmern wurde Klaus Allofs eine Klasse höher als Manfred Burgsmüller gestuft, obwohl Burgsmüller — im Gegensatz zu K. Allofs, der lange Zeit verletzt war — einer der überragenden, wenn nicht der überragendste Spieler der Vorrunde war, was sich wohl auch an Dortmunds Tabellenplatz bemerkbar macht. Daran ändern auch 2 höchstens durchschnittliche Länderspiele von K. Allofs nichts.

2. Mittelfeld: Matthäus — Im weiteren Kreis; Sturm: Th. Kem-

Die Lage beim Deutschen Meister HSV:

Nicht um jeden Preis

Ich bin ein begeisterter HSV-Anhänger und meine, daß dieser Verein von Ihnen manchmal zu kritisch gesehen wird. „So verspielt der HSV alle Titelchancen“: Was soll denn das? Verletzungen und Krankheiten gibt es auch anderswo, bei dem kleinen Kader des HSV wirkt sich das natürlich mehr aus. Mit Ihrer Schlagzeile spielen Sie wohl auf die Hongkong-Reise des Vereins an. Nun, wenn die Herren Spieler nicht solch dicke Gehälter einschieben würden, dann hätte der Verein derartige Reisen auch nicht nötig.

Was mir in der letzten Zeit jedoch überhaupt nicht paßte, war die Art und Weise, in der Sie im Vorfeld der HSV-Wahlen berichteten. Man konnte die Absicht geradezu spüren, Dr. Krohn in den Vordergrund zu schieben. Ein Mann seiner Art ist natürlich für einen Journalisten geradezu eine Goldgrube. Trotzdem hätte ich von Ihnen eine klare Stellungnahme gegen Krohn erwartet. Der Gipfel war dann der Bericht über die Versammlung selbst. Hier wird der Eindruck erweckt, als sei Dr. Krohn nur durch eigenes ungeschicktes Taktieren am Präsidentenstuhl vorbeigerutscht. In Wahrheit war es doch so, daß der überwiegende Teil des HSV an seiner Spitze einen seriösen

Mann wollte. Sie halten Leuten wie Netzer, Zebec und Seeler vor, daß sie klar Stellung für Dr. Klein bezogen. Was wollen Sie denn, das ist doch deren Recht.

Als bekannt wurde, daß Keegan nach Italien will, forderten Sie in einem Kommentar, der HSV müsse Kaltz unbedingt halten, das werde keiner verstehen, wenn man ihn auch noch gehen ließe. Was heißt hier „unbedingt halten“? Sein Vertrag läuft aus, und wenn er unbedingt weg will, dann laßt ihn gehen! Auf keinen Fall aber sollte das dazu führen, daß man ihn unbedingt, mit anderen Worten, um jeden Preis halten will.

Es wird nicht viele italienische Vereine geben, die ihm das zahlen könnten, was er sich so vorstellt.

Hier spricht mir der Kommentar von Heinz Wiskow aus Kicker Nr. 3 wirklich voll und ganz aus dem Herzen. Meine Hochachtung dafür. Unsere Spitzenspieler verdienen mehr als genug, da sollte man nicht ihre Forderungen nach immer noch mehr Geld dadurch unterstützen, indem man Vereine moralisch unter Druck setzt. An anderer Stelle jammert man dann wieder über die hohe Verschuldung unserer Vereine.

Leo Barisch, Weifenhorn

Deutschland vieles zum Nachteil entwickelt, was ich bei meinem letzten Urlaub feststellen mußte.

**Heinrich Bischoff
Ontario/Kanada**

Leser antwortet Leser

Sehr laienhaft

In einem Leserbrief vertritt Herr Erdmann aus Aachen die

Ansicht, daß sich in einem Fußballspiel gegen den FC Bayern München dem Gegner allein dadurch „ungeahnte Wege“ öffnen würden, indem der Münchner Spielführer Paul Breitner „gut gedeckt“ werden würde.

Merkwürdig, daß die Trainer der anderen Bundesligisten nicht längst so eine glorreiche Idee hatten, nämlich durch Ausschaltung des Spielers Breitner den FC Bayern „zusammenbrechen“ zu lassen, auch ein Zitat von Herrn Erdmann.

Aber mal ernsthaft, es ist doch wohl eine laienhafte Auffassung, zu glauben, man könne einen Spieler wie Paul Breitner so einfach außer Gefecht setzen. Nicht umsonst schließlich ist Breitner zum überragenden Mann der Vorrunde aufgestiegen, und man kann wohl kaum annehmen, daß es eine Mannschaft gab, die nicht versucht hat, ihn abzuschirmen. Nur wenigen Gegenspielern Breitners ist es jedoch gelungen. Das spricht wohl eindeutig für Breitner.

Und wenn Herr Erdmann behauptet, Breitner täusche Verletzungen nur vor, so kann ich das nur zurückweisen, denn ich kenne Herrn Breitner als fairen Sportsmann, der solche Eskapaden nicht nötig hat.

K. Schultebrucks, Kamen

DFB-Pokal

Von Fans enttäuscht

Als großer Fan des FC Bayern München besuchte ich das Pokalspiel in Bayreuth. Ich freute mich auf dieses Spiel. Was ich aber dann erlebte, das hat mit Fußball nichts mehr zu tun. Die Bayernecke brachte es soweit, daß die Polizisten anrücken mußten. Zwei Mann wurden abgeführt und zwei verletzt auf Bahren weggetragen. Einer, ein Polizist, starb später sogar.

Muß es jetzt sogar schon in kleinen Stadien zu solchen Sa-

pe — Eine Klasse tiefer. In Gegensatz zu Matthäus spielte Th. Kempe eine ganze Hin-Saison mit großem Erfolg (besonders anfangs) durch und schloß auch manch ein Tor. Matthäus spielte nur die letzten Spiele, zugegeben hatte er im UEFA-Pokal gute Tage; erreichte auch (wie Kempe) das B-Team, aber er ist in keinem Fall eine Klasse besser einzustufen als Kempe.

Ingolf Wallasch, Braunschweig

Wehrpflicht und Profis

Untauglich?

Ich finde es einfach lachhaft, wenn ein Hochleistungssportler (nebenbei Nationalspieler) für die Bundeswehr nicht tauglich sein soll.

Topssportler werden doch, bevor sie verpflichtet werden, von den Vereinsärzten genau untersucht. Im Falle D. Müller von Köln bin ich sehr erstaunt, daß er nicht für die Bundeswehr tauglich ist. Läßt man heute in der Bundesliga Krüppel spielen, die nicht gut genug sind, für Deutschland zu dienen?

Ich selbst habe es leider nicht so weit gebracht wie Dieter Müller, der bestimmt in besserer Verfassung ist, als ich es war, jedoch wurde ich 1 Jahr vor Kriegsbeginn in Deutschland eingezogen und leider während des Krieges schwer verwundet.

Werden heute in Deutschland Sportler derart bevorzugt, daß sie ihrer Militärpflicht nicht mehr nachkommen müssen? Ich lebe jetzt 28 Jahre in Kanada und bin froh, hier zu sein.

Ich selbst glaube kaum, daß sie diese meine Zeilen veröffentlichen werden. Leider hat sich in

Sammeln Sie die herrlichen Poly-Sammelbilder

Mit den Punkten von weniger als sieben Wochen können Sie schon eine der fantastischen Bilderserien anfordern. Denn Sie brauchen nur 49 Punkte. Für 150 Punkte gibt's bereits die großen Serien. Poly-Punkte zu sammeln macht Spaß. Und wenn Sie sie nicht selber brauchen, dann haben Sie ein wertvolles Tauschobjekt. Schicken Sie Ihre Punkte mit 50 Pf Rückporto an den Poly-Bilderdienst, 7897 Tiengen. Die tollen Sammelbände erhalten Sie, wenn Sie nur DM 9,80 (für Normalbände) oder DM 15,60 (für Großbände) auf das Postscheckkonto Karlsruhe 707 17-757 des Poly-Verlages überweisen. Bitte geben Sie auf der Überweisung das gewünschte Buch an.

Lieferbare Serien für 150 Punkte:
Pferde ● Rettungswesen ● Philippinen
— exotische Inselwelt ● Faszination auf vier Rädern ● Geh mit offenen Augen durch die Natur ● Freilebende Tiere unserer Heimat ● Blick ins Leben (Tierkinder) ● Die freundlichen Riesen (Wale und Delphine) ● Öltanker — Giganten der Weltmeere ● Olympische Sommer-Spiele von Berlin bis München



Poly-Punkte sammeln und Gratis-Prospekt verlangen bei: Poly-Bilderdienst, Postfach, D-7897 Tiengen



Poly-Punkte finden Sie auch in den Zeitschriften: Gong, Der Garten, Bunte Tierwelt, Drogisten-Illustrierte, auf Rhodius-Getränken, Hansa- und Christinenbrunnen, O-Tipp-Bieren, Weideglück-Milcherzeugnissen und Zabler Hochzeitsmudeln.